

Kennst du dein Schicksal?

Kennst du dein Schicksal?

Sag mir, auf wen du hörst,
und ich sage dir,

welches Schicksal dir bevorsteht.

Jesus richtete sich
nach dem Wort
des himmlischen Vaters.

Er hörte und war ge-horch-sam.

Jesus erwiderte:

Wenn ich mir selbst eine solche Ehre anmassen würde,
wäre sie nichts wert.

Aber nun ist es mein Vater, der mich ehrt – er,
von dem ihr sagt, er sei euer Gott.

Und dabei habt ihr ihn nie gekannt;
ich dagegen kenne ihn.

Würde ich behaupten, ihn nicht zu kennen,
dann wäre ich ein Lügner wie ihr.

Aber ich kenne ihn und richte mich nach seinem Wort.

(Joh 8,54-55)

Wir sollen uns
nach dem Wort
von Jesus richten.

Auf Jesus hören und ge-horch-sam sein.

Eins aber versichere ich euch:

Wenn jemand sich nach meinem Wort richtet,
wird er niemals sterben.

(Joh 8,51)

Sag mir, auf wen du hörst,
und ich sage dir,
welches Schicksal dir bevorsteht.

Glücklich der Mann,
der nicht folgt dem Rat der Gottlosen,
den Weg der Sünder nicht betritt
und nicht im Kreis der Spötter sitzt,
sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN
und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!
Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und dessen Laub nicht verwelkt;
alles was er tut, gelingt ihm.

Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie Spreu,
die der Wind verweht. (Psalm 1,1-4)

Das Schicksal Abrahams

Jesus illustriert den Segen,
der im Hören auf Gott liegt,
am Beispiel Abrahams.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,
frohlockte,
dass er meinen Tag sehen sollte,

und er sah ihn
(NGÜ: hat ihn erlebt)
und freute sich.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,
frohlockte,
dass er **meinen Tag** sehen sollte,

und er sah ihn
(NGÜ: hat ihn erlebt)
und freute sich.

Abraham, Isaak – Land Morjia

Gott, Jesus – Jerusalem

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Abraham sollte Isaak im Land Morija opfern (1 Mose 22,2).	

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Abraham sollte Isaak im Land Morija opfern (1 Mose 22,2).	
Der Berg Morija ist der Tempelberg in Jerusalem (2 Chronik 3,1).	Jesus starb in Jerusalem, ausserhalb der Stadt (Hebr 13,12).

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Abraham sollte Isaak im Land Morija opfern (1 Mose 22,2).	
Der Berg Morija ist der Tempelberg in Jerusalem (2 Chronik 3,1).	Jesus starb in Jerusalem, ausserhalb der Stadt (Hebr 13,12).
Isaak war der einzig e Sohn von Abraham <i>und</i> Sarah (1 Mose 22,2).	Jesus ist der einzig e (eingeborene) Sohn Gottes (Joh 1,14; 3,16).

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Abraham sollte Isaak im Land Morija opfern (1 Mose 22,2).	
Der Berg Morija ist der Tempelberg in Jerusalem (2 Chronik 3,1).	Jesus starb in Jerusalem, ausserhalb der Stadt (Hebr 13,12).
Isaak war der einzig e Sohn von Abraham <i>und</i> Sarah (1 Mose 22,2).	Jesus ist der einzig e (eingeborene) Sohn Gottes (Joh 1,14; 3,16).
Isaak wurde von Abraham ganz besonders geliebt (1 Mose 22,2).	Gott-Vater liebt Jesus (Mt 3,17).

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Abraham sollte Isaak im Land Morija opfern (1 Mose 22,2).	
Der Berg Morija ist der Tempelberg in Jerusalem (2 Chronik 3,1).	Jesus starb in Jerusalem, ausserhalb der Stadt (Hebr 13,12).
Isaak war der einzig e Sohn von Abraham <i>und</i> Sarah (1 Mose 22,2).	Jesus ist der einzig e (eingeborene) Sohn Gottes (Joh 1,14; 3,16).
Isaak wurde von Abraham ganz besonders geliebt (1 Mose 22,2).	Gott-Vater liebt Jesus (Mt 3,17).
Abraham war bereit, für Gott seinen Sohn zu opfern (1 Mose 22,10).	Gott war bereit, für die Welt seinen Sohn zu opfern (Joh 3,16).

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Gott gab dem Abraham im letzten Moment ein Ersatzopfer (1 Mose 22,13).	Jesus <i>ist</i> das Ersatzopfer für die ganze Welt (Joh1,29.36). Es gibt keinen Ersatz für ihn (Mt 26,39.42.44).

Abraham, Isaak – Land Morjia	Gott, Jesus – Jerusalem
Gott gab dem Abraham im letzten Moment ein Ersatzopfer (1 Mose 22,13).	Jesus <i>ist</i> das Ersatzopfer für die ganze Welt (Joh1,29.36). Es gibt keinen Ersatz für ihn (Mt 26,39.42.44).
1 Mose 22,14: Und Abraham gab diesem Ort den Namen "der HERR wird ersehen " von dem man heute [noch] sagt: Auf dem Berg des HERRN wird ersehen . (LXX: Auf dem Berg "der HERR lässt sich sehen ")	Joh 8,56: Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn (NGÜ: hat ihn erlebt) und freute sich.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,
frohlockte,
dass er **meinen Tag** sehen sollte,

und er sah ihn
(NGÜ: hat ihn erlebt)
und freute sich.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,
frohlockte,
dass er meinen Tag sehen sollte,

und er sah ihn
(NGÜ: hat ihn erlebt)
und freute sich.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,

frohlockte,

dass er meinen Tag sehen sollte,

und er sah ihn

(NGÜ: hat ihn erlebt)

und freute sich.

Hebr 11,17-19: Durch Glauben hat Abraham,
als er versucht wurde, den Isaak dargebracht,
und er, der die Verheissungen empfangen hatte,
brachte den einzigen Sohn dar,
über den gesagt worden war:

"In Isaak soll deine Nachkommenschaft
genannt werden", indem er urteilte,
dass Gott auch aus den Toten erwecken könne,
von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.

Johannes 8,56:

Abraham, euer Vater,

frohlockte,

dass er meinen Tag sehen sollte,

und er sah ihn

(NGÜ: hat ihn erlebt)

und freute sich.

Im Glauben liegt immer auch
ein riesiges Potenzial an Freude.

Wer Gott vertraut,
kann gespannt auf Gottes Handeln sein

und sich bereits vorher
auf Gottes wundersames Eingreifen freuen.

Gefahrencheck:

Entstammt mein "Glaubensschritt" nicht einfach meinem Wunschdenken (Illusion)?

Ist mein "Glaube in einer herausfordernden Situation" nicht einfach ein psychologischer Abwehrmechanismus, um mich dem schmerzlichen Prozess der Trauerverarbeitung zu entziehen?

Vielleicht erwartet Gott von uns,
dass wir ihm zuerst einmal unser Wunschdenken
und unsere Verweigerung von Trauerarbeit opfern?

Danach sind wir frei,
um "Gottes gute Gedanken
über unserem Leben" aufzunehmen.

Es macht absolut Sinn,
in freudigem Glauben für Gott aufs Ganze zu gehen!

Aber Achtung:

Der Glaube Abrahams ist weder (Illusions-)Projekt
noch Verweigerung von unausweichlichen Tatsachen.

Es handelt sich um einen Glauben,
der sich – vertrauensvoll und freudig –
Gott voll und ganz hingibt, in der Erwartung,
dass Gott – vielleicht manchmal wunderbarlich –
aber auf jeden Fall wundersam handelt!

